

„Das emliche Neuter-Württemberg“, in der aufrechten Stellung, das damit der Marschcharakter der Kleidung möglichst noch klarer bezeichnet werden soll. Also, beflaggter König — es handelt sich natürlich um König Haakon von Norwegen — ist von einem grünen Mantel umgeben, der die bunte Flagge der norwegischen Nation zeigt. In der Hand hält er ein Schwert, das die deutsche Nation symbolisiert. Die gesamte Figur ist in einem Rahmen gefasst, der die Form eines Wappens hat.

„Wir kämpfen um den Sozialismus“

Dr. Leh in der Kriegsmarinestadt Kiel
Kiel, 25. April.
Reichsorganisationsleiter Dr. Leh, der seit Dienstag im Gau Schleswig-Holstein weilte, traf — von Lübeck kommend — am Mittwoch in der Kriegsmarinestadt Kiel in Begleitung des Gauleiters Heinrich Lohse ein. Dr. Leh beabsichtigt nach seiner Ankunft in der Kriegsmarinestadt die deutsche Arbeiterbewegung zu besuchen. Er wird sich mit den Führern der verschiedenen Parteien und Verbände treffen und die Lage der Arbeiterbewegung in der Kriegsmarinestadt untersuchen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Leh sprach dann in der riesigen Kantine der Kriegsmarinestadt mit den Soldaten und gab in einfachen Worten eine Deutung der Lage der Arbeiterbewegung. Er betonte, dass die Arbeiterbewegung in der Kriegsmarinestadt eine wichtige Rolle spielt und dass sie für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung von großer Bedeutung ist. Er ermahnte die Arbeiter, ihre Pflichten zu erfüllen und für die Freiheit der deutschen Arbeiterbewegung zu kämpfen.

Einführung der HJ-Dienstpflicht für alle Jugendlichen

Frankfurt a. M., 25. April.
Am Mittwochabend fand im Saalbau eine Kundgebung der HJ und des NSDAP statt, in der der Reichsorganisationsleiter Dr. Leh die Einführung der HJ-Dienstpflicht für alle Jugendlichen bekanntgab. Er erklärte, dass diese Dienstpflicht eine wichtige Maßnahme ist, um die Jugend der deutschen Arbeiterbewegung zu stärken und sie für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung zu bilden.

Dolmetschernaufwuchs aus der HJ

Ein Abkommen regelt den Einsatz
Frankfurt a. M., 25. April.
Die deutsche Arbeiterbewegung hat ein Abkommen mit der Reichsregierung geschlossen, das den Einsatz von Dolmetschern aus der HJ regelt. Dieses Abkommen ist ein wichtiger Schritt, um die deutsche Arbeiterbewegung zu stärken und sie für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung zu bilden.

Italien kennt die Lügenquellen

Italiens Volksbildungsminister prangert die Lügen der Plutokraten an
Senator Giunta: „Italiens Haltung gibt zu keinen Zweifeln Anlass“

Rom, 25. April.
Die faschistische und korporative Kammer hat am Donnerstag nach Entgegennahme eines Berichtes von Minister Cavallotti den Voranschlag des Ministeriums für Volksbildung für das Haushaltsjahr 1940/41 einstimmig angenommen. Der Sitzung wohnte auch der Duce bei, dem Nationalrat und das auf den Tribünen anwesende Publikum wiederholt begeisterte Ausdrücke darbrachte.
In seiner Rede gab Minister Cavallotti einen geschöpfenen Bericht über die vielseitige Tätigkeit des Ministeriums auf dem Gebiet des Volksunterrichts, der Theater und Lichtspiele sowie über Presse und Rundfunk. Der Minister sagte unter anderem, dass es in Italien heute nur noch eine, nämlich die faschistische Presse gebe. Am 22. Mai 1936 habe der damalige Propagandaminister Ciano bereits betont, dass die italienische Pressepolitik in einem einzigen Wort, „Wahrheit“, zusammengefasst werden könne. Diese Politik habe eine Veränderung erfahren. Die italienische Presse und der italienische Rundfunk trachten danach, die Ereignisse des derzeitigen Krieges wahrheitsgemäß darzustellen. Es gelte, soweit dies möglich sei, mit kritischem Sinn und an Hand der Erfahrungen abzuwägen und zu sichten. Wenn ein Krieg ein schleppendes Tempo habe, so sei dieses Abwägen und Sichten nicht so wichtig. Wenn aber, wie in der Anfangsphase in Spanien, die Ereignisse rasch aufeinanderfolgen und eine entscheidende Bedeutung hätten, müsse eine verantwortungsbewusste Presse bei der Sichtung der Nachrichten um so energischer verfahren.
Italien kenne aus Erfahrung den „Wert“ gewisser Quellen. Wenn die italienische Presse sich während des Feldzuges in Spanien nicht aus erster Hand Nachrichten verschafft hätte — die übrigens die genauesten und präzisesten deutschen Berichterstattungen bestätigten — und das politische oder englisch-französische Nachrichtenmaterial hätte benutzen müssen, so hätte man am 1. September erfahren, dass — als in Wirklichkeit die deutsche Luftwaffe die Dardanellen über den polnischen Luftraum erobert, die Flugzeuge zerstört und die feindlichen Kräfte halbwegs vernichtet hatte — die polnischen Verluste sich auf zwei Flugzeuge beschränkten. (Weiterf.) Am 6. September hätte die italienische Presse Nachrichten über polnische Angriffe fage und schreibe auf Berlin veröffentlicht müssen und hätte das belagerte Lissabon und Genua, das im September 1939 im Niemandsland stand, als „große Offensive im Westen“ bezeichnen müssen. (Lang anhaltender Beifall.)
Italien habe aber am eigenen Leibe verspürt, was es von den Quellen zu halten habe, die bei der Ver-

Wie sage ich es meinem Kinde?

Bevölkerung Englands und Frankreichs gereizt über die angekündigten, aber ausgebliebenen Siege — „Times“: Deutscher Vormarsch noch nicht gestoppt

Amsterdam, 25. April.
Die geradezu groteske Eigenart, mit der der Londoner Nachrichtenendienst englische „Erfolge“ in Norwegen vorzutauschen suchte, hat dazu geführt, dass sich jetzt der britischen Öffentlichkeit eine große Niederlage ereignet hat. Die Verführung der englischen Presse, die in ein paar Tagen ganz Norwegen durch britische Truppen in Besitz nehmen zu lassen. Man sieht sich daher leicht gewinnen, die Bevölkerung schonend darauf vorzubereiten, dass nicht alles so glatt gegangen ist, wie man sich das vorher in den populären Siegesmeldungen ausgemalt hat. In Ermangelung der von der Öffentlichkeit erwarteten Erfolgsmeldungen hält man jetzt die Lageberichte immer noch außerordentlich wach und stellt sich gegen die deutsche „Gegenschlacht“ auf. Man hat die „harte“ Positionen eingenommen und das es ihnen gelingen sei, die „Situation wiederherzustellen“. Redemondungen, die auf die britische Öffentlichkeit wie eine kalte Dusche wirken werden.
Die Dürftigkeit der englischen Seeresberichte über Norwegen wird von der englischen Presse kritisiert. So u. a. vom „News Chronicle“. Demgegenüber hat man an amtlicher Stelle die Ausrede erfunden, man wolle — den Nazis die Nachrichtenbewegungen der englischen Truppen nicht verraten. Man vergisst dabei, dass ein unauffälliger hegegründiger Vörmarsch, wie er früher gemeldet worden war, den „Nazis“ ja ohnehin nicht hätte verborgen bleiben können. Bemerktenswert ist das Eingeständnis der „Times“, dass die deutschen Bombenangriffe vom militärischen Gesichtspunkt aus eine ernste Bedrohung darstellen. Die Durchführung der Pläne würde in kurzer Zeit noch ohne beträchtliche Verluste an Kraftfahrzeugen der Westmächte möglich sein. Der deutsche Vörmarsch habe bisher noch nicht gestoppt werden können.
Auch die französische Bevölkerung ist durch die Lügen misgelaunt. Der ehemalige französische Kriegsminister Fabry äußert die Lage im „Matin“ ganz richtig, wenn er sagt, dass die Neuigkeiten der Bevölkerung auf das höchste gereizt seien und sehr schlecht die weitläufigen Informationen entgegen, selbst wenn sie bedeutende Erfolge anfündigten. Es sei besser zu sagen, dass sich nichts ereignet habe, als immer wieder zu betonen, dass man am nächsten Tage Genua erobern werde. Die Operationen der Westmächte in Norwegen seien so unübersichtlich, dass man überhaupt noch keine endgültigen Schlussfolgerungen ziehen könne. Der Militärkorrespondent des „Journal“ und des „Journal des Debats“, General Dubail, prüft die Frage der militärischen Bedeutung Skandinaviens und erklärt, es gebe für Deutschland keine bessere Angriffsbasis gegen England und zur Eroberung der Nordsee, als die Küste von Norwegen. Man könne ohne Hebelwirkung behaupten, dass die norwegische Küste Englands im Jahre 1940 mehr bedrohe als Boulogne im Jahre 1905.

Ein zweiter Lawrence

Englische Agentenuntriebe im Nahen Osten

Berlin, 25. April. (Via Drahtfunk.)
Das führende Moskau Blatt „Pravda“ beschäftigt sich in einer ausführlichen Darstellung mit der Tätigkeit der britischen Agenten im Nahen Osten und listet den Schlägen über die weiterverbreitete Tätigkeit des britischen Geheimdienstes, der bekanntlich die Aufklärung der wirtschaftlichen, militärischen und politischen Verhältnisse zu erlangen und neue Kriegsschancen vorzubereiten. Laut „Pravda“ ist das Zentrum dieser Untriebe Kairo, wo ein gewisser Witter Philborn das Erbe des aus dem Weltkrieg berühmten Obersten Lawrence angetreten hat. Witterborn habe wegen einer Standauffäre London verlassen müssen und lebe jetzt unter dem Namen Abdul Wabid bei im Nahen Osten. Er habe arabische Sprachen studiert und großen Geldmitteln Verbindung zu den arabischen Schicksal aufgenommen. Bei seinem Aufstieg der letzten Jahre habe er keine Hand im Spiel gehabt. Er sei beauftragt, den britischen Imperialismus durch Schürung der Gegensätze unter den einzelnen Stämmen auszubauen. So habe er auch als Berater Ibn Sauds die Operationen gegen den arabischen Staat Sauds geleitet, weil die Araber in ihm den Kern des arabischen Bundes der Zukunft sahen. Sämtliche gegen Ibn Saud gerichteten Aufstände waren von Witterborn angezettelt worden, so dass Ibn Saud sich schließlich gegen seine Untertanen unterwerfen musste.
Die „Pravda“ macht dann Mitteilung von den neuen Methoden, die England im Nahen Osten anwendet. Heute zettele man keine Aufstände mehr an, sondern man suche einen neuen Weg, arabische Stämme zu organisieren und sie in die arabischen Staaten zu integrieren. Der neue Weg, arabische Stämme zu integrieren, ist die Schaffung von arabischen Staaten, die die arabischen Stämme integrieren. Die Schaffung von arabischen Staaten ist die Schaffung von arabischen Staaten, die die arabischen Stämme integrieren.

Dr. Frid besuchte

Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes

Berlin, 25. April.
Reichsminister Dr. Frid besuchte die Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes. Er sprach mit den Schülern und betonte die Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes für die deutsche Arbeiterbewegung. Er ermahnte die Schüler, ihre Pflichten zu erfüllen und für die Freiheit der deutschen Arbeiterbewegung zu kämpfen.

Rücktritt des belgischen Kabinetts

Brüssel, 25. April.
Das Kabinett Pierlot ist am Donnerstagabend zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte nach der Abstimmung über den Haushalt des Unterrichtsministeriums. Die Abstimmung war von der Regierung zum Gegenstand der Vertrauensfrage gemacht worden. Die Kammer nahm den Haushalt mit 120 gegen 45 Stimmen bei 15 Stimmenthaltungen an. Obwohl die Regierung Pierlot also eine glatte Mehrheit erhielt, beschloss sie den Rücktritt, weil die liberale Fraktion mit Ausnahme von acht Abgeordneten, die sich der Stimme enthielten, mit Nein stimmte. Nur der liberale Gesundheitsminister Jaspars und ein liberaler Abgeordneter gaben No-Stimmen ab. Die liberale Fraktion zählt insgesamt 33 Abgeordnete. — Durch das Misstrauensvotum der Liberalen war die Stellung der liberalen Minister in der Regierung, Ramon (Rustica), van der Poorten (Anneres) und Jaspars (Gesundheit), unhaltbar geworden. Das zurückgetretene Kabinett Pierlot war am 6. Januar 1940 gebildet worden.

Der Krieg der Ausbeuter

Mehr als ein Viertel der bewohnbaren Erde ist in Englands Hand. Nicht genug damit, raubte es als „Mandate“ auch noch den Großteil deutscher Kolonien, obwohl es nicht in der Lage ist, seinen eigenen Kolonialbesitz nutzbringend zu verwalten. Ein Engländer selbst bestätigt es in der Londoner Finanzzeitschrift „The Economist“ (August 1939):

„Der jüngste Bericht des Wirtschaftsbeirates für den Ernährungsstand im britischen Kolonialreich läßt einen gefährlichen Zustand von Unterernährung in vielen Gebieten erkennen. Seine Ursachen sind wirtschaftliche Unzulänglichkeit. Gleichgültigkeit in der Bekämpfung von Seuchen und frühe Sterblichkeit.“
Dasselbe England aber, das so gerichtet wird, sprach Deutschland „die Fähigkeit zum Kolonialismus“ ab und stahl uns in seiner unersättlichen Gier den kolonialen Lebensraum. Um ihr Ausbeutungssystem zu verewigen, haben die Plutokraten dem Reich den Krieg erklärt, denn ihr Reichtum beruht allein auf der Verelendung der unterdrückten Massen.

Der Sozialismus ist ihr größter Feind

Reichsorganisationsleiter Dr. Leh sprach am Donnerstagabend in der riesigen Kantine der Kriegsmarinestadt mit den Soldaten und gab in einfachen Worten eine Deutung der Lage der Arbeiterbewegung. Er betonte, dass die Arbeiterbewegung in der Kriegsmarinestadt eine wichtige Rolle spielt und dass sie für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung von großer Bedeutung ist. Er ermahnte die Arbeiter, ihre Pflichten zu erfüllen und für die Freiheit der deutschen Arbeiterbewegung zu kämpfen.

Alarm in Südwestfrankreich

An der Nacht zum Donnerstag wurde im Südwesten Frankreichs Alarm ausgelassen. Er begann um 24 Uhr und war um 0.50 Uhr beendet.



Zeichnung: Roha/Copyright by Dehnen-Verlag

Gerechtigkeit für W.C.!

Wenn es einem verfaßt ist, mit Erfolgsmägen auf Tee zu imponieren, muß man es eben mit Zinse veruchen!

Handelsteil

Bezugsheine für Taschenlampenbatterien

Wenn nach einer neuen Anordnung über die Verbrauchsregelung für Taschenlampenbatterien vom 23. April 1940 fünftig die Bezugsmengen für Taschenlampenbatterien abgemindert werden, so bedeutet das kaum eine arbeitsmäßige Änderung der bisherigen Verhältnisse. Denn bereits im November 1939 waren sämtliche Hersteller von Batterien zu einer Verkleinerung der Taschenlampenbatterien verpflichtet worden. Die Verkleinerung der Taschenlampenbatterien ist eine Maßnahme, die die deutsche Arbeiterbewegung für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung von großer Bedeutung ist.

Börse ruhig

Die bereits am Vortage zu beobachtende Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten der Berliner Börse ist heute am Donnerstag fortgesetzt. Das Geschäft bewegte sich nach wie vor in ruhigen Bahnen. Zu Abgaben so gut wie nicht erfolgte, letzten sich vielfach bedeutende Kurssteigerungen durch. An der Rheinischen Börse in Köln war die Aufwärtsbewegung ein wenig ruhiger. Die Kurse der Rheinischen Börse waren am Donnerstag im allgemeinen ruhiger. Die Kurse der Rheinischen Börse waren am Donnerstag im allgemeinen ruhiger.

Immer wieder ein besonderer Genuß

Das Aroma der Altkah ist so reich und so voll, daß man buchstäblich Zug für Zug seine Freude daran hat und so gänzlich in Versuchung kommt, gedanklos und unvernünftig zu paffen.

ATIKAH 5A

Das Aroma der Altkah ist so reich und so voll, daß man buchstäblich Zug für Zug seine Freude daran hat und so gänzlich in Versuchung kommt, gedanklos und unvernünftig zu paffen.



Zeichnung: Roha/Copyright by Dehnen-Verlag

Der Krieg der Ausbeuter

Mehr als ein Viertel der bewohnbaren Erde ist in Englands Hand. Nicht genug damit, raubte es als „Mandate“ auch noch den Großteil deutscher Kolonien, obwohl es nicht in der Lage ist, seinen eigenen Kolonialbesitz nutzbringend zu verwalten. Ein Engländer selbst bestätigt es in der Londoner Finanzzeitschrift „The Economist“ (August 1939):

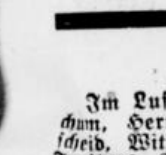
„Der jüngste Bericht des Wirtschaftsbeirates für den Ernährungsstand im britischen Kolonialreich läßt einen gefährlichen Zustand von Unterernährung in vielen Gebieten erkennen. Seine Ursachen sind wirtschaftliche Unzulänglichkeit. Gleichgültigkeit in der Bekämpfung von Seuchen und frühe Sterblichkeit.“
Dasselbe England aber, das so gerichtet wird, sprach Deutschland „die Fähigkeit zum Kolonialismus“ ab und stahl uns in seiner unersättlichen Gier den kolonialen Lebensraum. Um ihr Ausbeutungssystem zu verewigen, haben die Plutokraten dem Reich den Krieg erklärt, denn ihr Reichtum beruht allein auf der Verelendung der unterdrückten Massen.

Der Sozialismus ist ihr größter Feind

Reichsorganisationsleiter Dr. Leh sprach am Donnerstagabend in der riesigen Kantine der Kriegsmarinestadt mit den Soldaten und gab in einfachen Worten eine Deutung der Lage der Arbeiterbewegung. Er betonte, dass die Arbeiterbewegung in der Kriegsmarinestadt eine wichtige Rolle spielt und dass sie für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung von großer Bedeutung ist. Er ermahnte die Arbeiter, ihre Pflichten zu erfüllen und für die Freiheit der deutschen Arbeiterbewegung zu kämpfen.

Alarm in Südwestfrankreich

An der Nacht zum Donnerstag wurde im Südwesten Frankreichs Alarm ausgelassen. Er begann um 24 Uhr und war um 0.50 Uhr beendet.



Zeichnung: Roha/Copyright by Dehnen-Verlag

Gerechtigkeit für W.C.!

Wenn es einem verfaßt ist, mit Erfolgsmägen auf Tee zu imponieren, muß man es eben mit Zinse veruchen!

Handelsteil

Bezugsheine für Taschenlampenbatterien

Wenn nach einer neuen Anordnung über die Verbrauchsregelung für Taschenlampenbatterien vom 23. April 1940 fünftig die Bezugsmengen für Taschenlampenbatterien abgemindert werden, so bedeutet das kaum eine arbeitsmäßige Änderung der bisherigen Verhältnisse. Denn bereits im November 1939 waren sämtliche Hersteller von Batterien zu einer Verkleinerung der Taschenlampenbatterien verpflichtet worden. Die Verkleinerung der Taschenlampenbatterien ist eine Maßnahme, die die deutsche Arbeiterbewegung für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung von großer Bedeutung ist.

Börse ruhig

Die bereits am Vortage zu beobachtende Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten der Berliner Börse ist heute am Donnerstag fortgesetzt. Das Geschäft bewegte sich nach wie vor in ruhigen Bahnen. Zu Abgaben so gut wie nicht erfolgte, letzten sich vielfach bedeutende Kurssteigerungen durch. An der Rheinischen Börse in Köln war die Aufwärtsbewegung ein wenig ruhiger. Die Kurse der Rheinischen Börse waren am Donnerstag im allgemeinen ruhiger. Die Kurse der Rheinischen Börse waren am Donnerstag im allgemeinen ruhiger.

Immer wieder ein besonderer Genuß

Das Aroma der Altkah ist so reich und so voll, daß man buchstäblich Zug für Zug seine Freude daran hat und so gänzlich in Versuchung kommt, gedanklos und unvernünftig zu paffen.

ATIKAH 5A

Das Aroma der Altkah ist so reich und so voll, daß man buchstäblich Zug für Zug seine Freude daran hat und so gänzlich in Versuchung kommt, gedanklos und unvernünftig zu paffen.



Radelmädchen
im Laufring

Frauen radeln, wie bekannt,
immer nur mit einer Hand.
Was die andre Hand macht? Die
liegt beständig auf dem Knie.
Denn wir Herren Männer, oh,
widen immer so — na: sooo ...
Und wir schmunzeln höchst erfreut,
Wenn ... doch dieses führt zu weit.
Also wird am Rad gepuht,
Den der Wind distrikt gelupft.
Wo jedoch, beim Mädschensiehn
bleibt die Straßenschilderlin?
Der Verkehr im Ort bedingt,
Dass man klingelt, dass man winkt.
Aber tut das eine Frau?
Kann Re's? Lieberlegat genau!
Nein, sie kuppelt und gerzt und zieht,
Weil sie dauernd Männer sieht.
(Selbstverständlich: Sittsamkeit
Gilt ihr mehr als Sicherheit.)
Und das soll so weitergehen?
Bis ein Unglück ist geschehen?
Die ihr radelnd uns betört,
Angewandt vom Winde, hört!
Gegen die Gefahr die Latz!
Nicht euch Hofen an für's Rad!
(Möglichst kurze, weil man dann
Sehr viel besser — radeln kann.)

Die Zahlung des Familienunterhaltes
für Mai 1940 in der Stadt Bochum

Die Zahlungen erfolgen für den Bezirk der Alt-
stadt Bochum am Montag, 29. April, von 8 bis
12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Anfangs-
buchstaben A bis J, von 15 bis 18 Uhr mit den An-

Heute Probealarm!

Im Luftschutzort Bochum, umfassend die Städte Bo-
chum, Herne, Gelsenkirchen, Essen, Dortmund, Witten,
Schwelm, Witten und Gattungen, findet im Laufe des
Freitags, 26. April 1940, ein Probebetrieb der Groß-
alarmanlagen (Sirenen) statt. Bei diesem Probebetrieb
wird lediglich das Signal „Entwarnung“ (hoher Dauerton)
benutzt. Wenn also am Freitag die Sirenen den
hohen Dauerton geben, gehe jeder weiter seiner Tätig-
keit nach. „Entwarnung“ (hoher Dauerton) ohne vor-
herigen Alarm (auf- und abwärtsgehender Pfeifton)
bedeutet lediglich Probebetrieb. Sollte jedoch das Signal
„Alarm“ (auf- und abwärtsgehender Pfeifton) er-
scheinen, so sind wie bisher die Luftschutzräume aufzu-
suchen.

fangsbuchstaben K bis Q. Dienstag, 30. Mai, von 8
bis 12 Uhr mit den Anfangsbuchstaben A bis J, im
Verwaltungsgebäude an der Transe, Eingang C.
Die Zahlungen in den auswärts liegenden Stadt-
teilen finden in den örtlichen Bahnhöfen wie folgt
statt:
Stadtteil Werthe am 30. April von 8 bis 11 Uhr.
Stadtteil Werne am 3. Mai von 8.30 bis 12.30 Uhr.
Stadtteil Langendreer am 29. April von 8.30 bis
12.30 Uhr.
Stadtteil Linden-Dahlhausen am 3. Mai von 8 bis
12 Uhr.
Für schnelleren Abfertigung wird dringend empfoh-
len, die ersten Früh- bzw. Nachmittagsstunden zu be-
nutzen. Abfertigungen außerhalb der Reihenfolge kön-
nen mit Rücksicht auf die dadurch entstehenden Störun-
gen nicht stattfinden. Ausweisarten sind in jedem
Falle mitzubringen. Es wird ausdrücklich darauf hin-
gewiesen, dass Familienunterhalt nicht mehr abgeholt
werden darf für Angehörige, die am Zahlungsbereits
aus dem Wehrdienst ufm. entlassen sind.

Direktor Letzingerant 60 Jahre

Heute, am 26. April, vollendet Direktor Letzinger-
ant, Vorstandsmitglied des Bochumer Vereins für
Guthabfabrikation AG., sein 60. Lebensjahr. An der
Werkstatt hat seine Tätigkeit gefunden, und zwar auf der
Guthabfabrikation im Maschinenbau. Nach dem Besuch
des Gymnasiums in Trarbach studierte er an der
Technischen Hochschule in Darmstadt und an der
Hochschule in Clausthal. Seine
wissenschaftliche Tätigkeit nahm er im Jahre 1904 als
Vortragender Assistent im Stahlwerk und in der Stahl-
fabrikation in Gattungen an der Ruhr auf. Im
Jahre 1907 ging er als erster Assistent zu den Thomas-
Werken in Gattungen. Im Jahre 1913 trat er dem Bochumer
Verein ein, wo er die Leitung des von Generaldirektor
Dr. Vorbet erbauten Martinwerks II übernahm. Im
Jahre 1919 folgte die Ernennung zum Oberingenieur.
Seine Verwaltungstätigkeit erweiterte sich um das Martin-
werk I, die Stahlfabrikation und die Walzwerksbetriebe.
Vorbet ist im darauffolgenden Jahre wurde er zum Ge-
neraldirektor ernannt. In enger Zusammenarbeit mit Ge-
neraldirektor Dr. Vorbet arbeitete er mit unermüd-
lichem Fleiß an dem weiteren Aufbau und Ausbau des
Unternehmens. Die Anerkennung ließ nicht lange auf
sich warten. Im Jahre 1925 wurden sämtliche Betriebe
des Werkes Guthabfabrikation des Bochumer Vereins
zum stellvertretenden Vorstandsmitglied des Bochumer
Vereins und vier Jahre später, im Jahre 1929, zum
ordentlichen Mitglied des Vorstandes des Bochumer
Vereins. Im gleichen Jahre war es, dass Direktor Let-
zingerant unter großer Anteilnahme der Gefolgschaft des
Bochumer Vereins sein silbernes Werkjubiläum feiern
konnte. Der Jubilar ist von jeher ein Mann der Ar-
beit gewesen, der in seinem Beruf ganz aufgeht. Da
er die Arbeit richtig einzuschätzen weiß, blieben ihm
auch der Lohn der Arbeit und die Achtung und Freund-
schaft der Gefolgschaft nicht vorenthalten. Sein Name
ist weit über die Grenzen unserer engeren Heimat be-
kannt, und wo er genannt wird, denkt man mit Ach-



„Es wäre für beide Teile gut, wenn Mieter und Vermieter einmal die Rollen tauschen könnten“

Als ich die Miete brachte, überreichte ich meinen
Hauswirt bei einer ungewohnten Tätigkeit: er hobelte
und schnitzte an einer kleinen Latte, und der Kleine
von den Leuten „unter uns“ sah ihm mit größter Auf-



Fränzchen freut sich, Dinkel Müller hat ihm ein
Holzschwert gemacht

merksamkeit zu, erhielt hier doch sein „Schwert“ den
letzten Schliff. Die Mutter hatte es ihm wieder einmal
verbieten, Herrn Müller zu belästigen, aber in einem
unbewachten Augenblick war er durchgegangen und hatte
„seinen Freund“, den Dinkel Müller im Korb —
zum wievielten Male? — um seine Hilfe gebeten.
„Sie wundern sich?“, fragte der Hauswirt, „zu mir
gewandt. „Ja, unter uns hat mancherlei Pflichten. Wa-
ren sie nur alle so angenehmer Natur wie diese. So,
Fränzchen, hier halt du dein Schwert, mußt es noch
ein wenig mit Sandpapier abreiben, dann kannst du
es vergolden, unter dem tut du's ja nicht.“

Der Kleine flüchte beglückt hinaus, und Vater Müller
schob mir einen Stuhl hin.

„Nicht alle Hausbesitzer sind so kinderlieb“, sagte ich.
„Das wird wohl nicht stimmen, sofern ihre eigenen
Kinder in Frage kommen“, meinte der Alte lachend.
„Aber Sie denken an die Hausbesitzer, die nur ungern
an Familien mit mehreren Kindern vermieten. Ich
glaube, das sind doch nur noch Ausnahmen, meistens
ältere Leute, die den Nachschub, den die kleine Ge-
schichte zu machen pflegt. Die große Masse der Haus-
besitzer hat in den letzten Jahren erkannt, daß wir
nicht nur unseren Privatbesitz, sondern einen wertvollen
Teil des Nationalvermögens im Interesse des Volkes
zu verwalten haben. Das wertvollste Volksgut aber sind
die Kinder. Dieser Gedanke wird sich auch bei den Ver-
mietungsverhältnissen immer mehr geltend machen. Ueber-
gibt man manche Mieter in dieser Frage schlichter als
die Hauswirte selbst. Sie murren nicht selten, wenn
eine neue Familie mit Kindern einzieht, und früher
drohten manche Parteien in solchen Fällen sogar mit
Kündigung.“

„Es ist wohl kein reines Vergnügen, Hausbesitzer zu
sein?“

„Nein, bestimmt nicht. Da wir eben von Kindern
sprechen, sehen Sie, das ist schon eine Quelle vieler
Verdrüsslichkeiten für uns. Wenn man die Kinder
der doch nicht stiller und ruhiger, je nachdem, aber
wie mühen sich immer beschäftigen, und das geht ohne
Krankheit ab. Unangenehm für die untern Wohnenden,
gehe ich zu, auch nicht unbedingt für den baulichen
Zustand des Hauses. Ich ermahne die Leute immer
wieder: Nehmt ein wenig Rücksicht aufeinander. Viele
Eltern sind darin sehr gleichgültig, besonders die Wü-
ter, sie lassen den Kindern allen Willen und lassen sie
toben, daß der Haß von den Wänden fällt. Manche
Leute sind aber auch zu empfindlich, besonders, wenn
sie selbst keine Kinder haben. Dann kommt Frau
Schulze und beschwert sich über den unersichtlichen Lärm,
den Meiers machen. Und die Schmidts haben das Radio
spätabends so laut eingestellt, daß man keinen Schlaf
finden kann. „Und dabei wissen die Leute doch, daß
ich nervenleidend bin“, klagt Frau Meier. Und meine
eigene Frau verläßt mich diesen Lärm und findet, daß
die Frau, die bei Kindern ist, die Treppe nicht gründ-
lich genug klopft. Nun ist es ja selbstverständlich,
daß das Haus lauter wird, wenn man so lärmend
ist, und schlagen dann wohl auch einmal einen schar-
fen Ton an, der zum Widerspruch reizt. Sie wissen ja —
ich darf das Ihnen gegenüber ruhig einmal sagen —
auch meine eigene Frau leidet etwas an diesem Lärm.“

himmel, und das führt gar schnell zu Unfrieden. Dann
kommt es schließlich so weit, daß die Leute im Hause
ohne Grund aneinander vorbeigehen. Weiter kommt
meine Frau ganz aufgeregt: „Da ist schon wieder ein
Koch in der Küche auf dem zweiten Treppenaufgang.
Das war bestimmt wieder der Franz mit seinem Koller.
Nest bin ich's aber leid!“

„Fränzchen, dem Sie eben ein Schwert geschmiedet
haben?“

„Der selbe. Ja, sehen Sie, da muß man dann erst
einmal die eigene Frau beruhigen und von unflügen
Schritten zurückhalten. Ich kann sie ja beruhigen, sie
will unter Eigentum schützen, es ist uns ja auch sehr
sauer geworden, es zu erwerben, und ich habe nur ein
kleines Einkommen. Mancher Mieter denkt, ich faisiere
mich reich. Wenn ich ihm einmal im einzelnen meine
Ausgaben und Ausgaben aufzählen wollte, würde er
wohl Augen machen. Ich muß mir wirklich nicht viel, und
dazu die vielen Konzepte, Schereisen und Verschleiß-
gängen. Dieses schmale Ergebnis ist selbstverständlich
ein Grund mit, warum man danach trachtet, die Un-
flügen, den Verschleiß möglichst niedrig zu halten. Ich
habe darum meinen Mietern auch immer gesagt: Wenn
irgendwas etwas defekt ist, sagt es mir gleich, ich helfe
gern, und wenn ich es nicht selbst ausbessern kann, be-
sorge ich einen Fachmann. Aber wartet nicht, bis der
Schaden größer wird, dann haben wir beide den Ärger.
Künftig hatte ich einen Haß mit einem Badeofen. Einen



Schaden am Gasbadeofen. „Hätten Sie das doch
früher gesagt!“

Monat vorher angezeigt, und die Sache wäre halb so
schlimm gewesen. Oder ein anderes Beispiel. Auf
der Wasserbahn denn zwei Tage tropfen, wenn der
Ring nicht mehr schließt? Ist doch eine Kleinigkeit, die
Leute brauchen doch nur Reichtum zu sagen, wenn ich
das selbst nicht erledigen können. Ausgehen, das heißt
nicht jeder Hausbesitzer so reich zur Verfügung stellt
wie ich alter Krieger, der nur noch ein kleines Wein
und darum viel Zeit hat. Aber es sind nicht immer die

Der Dienst zur See erfordert ganze Männer
Fregattenkapitän Schmidt sprach über Aufgaben der deutschen Kriegsmarine

Z. H. Die seit Kriegsbeginn eingelaufenen zahlrei-
chen Einstellungsgesuche deutscher Männer jeden Al-
ters beweisen, daß auch der Kampf zur See für Führer
und Volk und damit für unsere Freiheit richtig ver-
standen ist, und daß Deutschlands Schicksal so schnell wie
möglich gegen den Feind eingesetzt werden wollen. Sei
es in der Reihen der tapferen Befehlshaber unserer
U-Boote, oder der Schlachtschiffe, Panzerkreuzer,
Kreuzer, Zerstörer, Torpedoboote, Minenboote und Mi-
nenräumboote oder der Torpedoschnellboote. Aus allen Ge-
schlechtern spricht der Wunsch, teilzuhaben an dem Kampf
dieser Männer, an ihren Erfolgen und an dem Siege,
den sie erringen werden.

Wie die jungen Männer zur Kriegsmarine kommen,
die sich voll und ganz für den gemeinsamen Dienst zur
See für Führer und Volk einsetzen wollen, lehrt der
Vortragsabend am Mittwoch im Volkshaus, zu dem das
Wehrbezirkskommando Marine-SL, Marine-SJ, den
M. S. Marinebund, Berufsschüler und ihre Lehrkräfte
eingeladen hatte. Unter dem Vorsitz bemerkte man auch
u. a. den Kommandeur des Wehrbezirkskommandos
Oberstleutnant Lümel.

Nach dem Rahmeneinmarsch unter den Klängen von
Hautenmarken sprach Fregattenkapitän Schmidt
vom Wehrbezirkskommando Bochum über das Thema:
„Wie komme ich zur Kriegsmarine?“ Der Vortragende
wies zunächst darauf hin, daß es erst vom Jahre 1935
möglich war, die Kriegsmarine zu ausbauen, wie es
für eine Macht wie Deutschland erforderlich war. Aus
kleinen Anfängen hat dann die deutsche Kriegsmarine
eine Flotte aufgebaut, vor der die englische trotz
ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit zittert. Die deutsche
Kriegsmarine hatte in erster Linie die Aufgabe, den
Schutz der Ostsee und der deutschen Nordseeküste zu
übernehmen. Kurz die Stärke der deutschen Kriegs-
marine streift, doch er betont, daß die Erfolge in die-
sem Krieg deutlich beweisen haben, daß sowohl das Ma-
terial als auch die Mannschaften ihren hohen Anfor-
derungen durchaus gewachsen waren. Unter Erbeind,
betonte er mit Nachdruck, ist nicht Frankreich, wie man
es früher in der Schule gelehrt hat, sondern Eng-
land und allein England. Das anschließende von den Teil-
nehmern begeistert gefundene Engelslied leitete
über zu einer Reihe interessanter Lichtbilder, die Fre-
gattenkapitän Schmidt in leichtverständlicher Weise er-
läuterte. Er legte die Größenverhältnisse zwischen den
einzelnen Kriegsschiffen dar, er erklärte die Wirkung
der Granaten verschiedenen Kalibers und erläuterte
dann das Leben von Minen und die Befeuerung der
Minenboote. Weitere Lichtbilder zeigten U-Boote in
verschiedenen Phasen des Kampfes, die Arbeit und Bir-
tung der von U-Booten abgeschossenen Torpedos. Aus-
führlich befahte sich der Vortragende dann mit den Be-
dingungen für die Einstellung in die Kriegsmarine.

Hausbesitzer, verlassen Sie sich darauf. Und wie leicht
werden die Leute ungeduldig, wenn dann gleich kein
Handwerker zur Stelle ist. Dabei wissen sie doch, daß
die Arbeitskräfte heute rar sind. Kurzlich hatte ich
einen kleinen Schaden an der Wasserleitung zu be-
heben, also jage ich allen Bescheid: das Wasser wird
abgestellt. Hinterher gibt es bei Meiers eine Leber-
schimmung. Die gute Frau hielt ein Schwammchen
auf der Treppe und hatte vorher den Hahn in der Küche
aufgelassen. Da fing es, als ich wieder aufgedreht hatte,
munter an zu plätschern. Das sind in Unachtsamkeiten,
die viel Verdruß und Unkosten bereiten.“

„Und die leidige Wäsche“, unterbrach ich Vater Mül-
ler, der offensichtlich froh war, einmal sein Herz aus-
schütten zu können.

„Ach ja, richtig. Wenn Frau Meier nun einmal
diese Woche die Wäsche hat, kann eben Frau Schulze
nicht waschen, und wenn die Woche herum ist, muß die
Wäsche verschwendet sein. Und mer die Woche hat, hat
den Schlüssel. Da kann die andere nicht kommen und
den Schlüssel verlangen, um in einem Koffer zu tra-
men, den sie da abgestellt hat. Ich verstehe, daß eine
Frau nicht gern sieht, wenn die andere ihre Wäsche



Ist die Woche vorbei, muß der Trockenboden
geräumt werden

mustert, in solchen Sachen sind die Frauen eigen. An-
dereits: wenn aus besonderen Gründen eine Familie
einmal tauschen möchte, so sollte man sich mit einigem
guten Willen doch wohl darüber einigen können. Und
das Plündern und das Wassergeld! Immer noch wieder
einmal muß ich der „einer Partei klarmachen, daß
ich daran nichts verdienen will. Ich lege alle meine
Unterlagen zur Einsicht offen. Das sollten alle Ver-
mieter tun, dann könnten sie sich manden Ärger er-
sparen.“

„Derr Müller, ich freue mich, daß ich kein Haus-
besitzer bin!“

Der Alte nickte mit zufriedener Miene sein Pfeifen
an und sagte: „So schlimm ist das nun auch wieder
nicht. Man darf nur die Geduld nicht verlieren,
man muß bedenken, daß die Mieter ja auch viel Unflügen,
Mühe und Pladerien haben und daß jeder auf seinen
Pfennig sehen muß. Es wäre für beide Teile gut,
wenn sie gelegentlich die Rollen einmal tauschen könnten.
Dann würde der Mieter den Hausbesitzer besser ver-
stehen und umgekehrt. Ich denke immer, ich bin ein
privater Schiedsrichter, der innerhalb unserer großen
Volksgemeinschaft der kleinen Risse der Hausgemein-
schaft vorbeugt. Ich kann viel beitragen, ich
habe schon manden Streit geschlichtet und noch mehr
erit gar nicht aufkommen lassen. Für ausgeprochene
Mühseligkeit kann ich nicht vertragen, bei Fremden
nicht und auch nicht bei den eigenen Familienange-
hörigen, denn ich halte es mit dem Wort: Was du
nicht willst, das man dir tu, das füß' auch
feinem andern zu.“

Für den Flottendienst werden im allgemeinen auch
während des Krieges nur Freiwillige angenommen,
die sich für eine Dienstzeit von vier Jahren verpflich-
ten, und die sich für den Fall, daß sie Unteroffiziere
werden, mit einer Verpflichtung auf insgesamt 12
Jahre einverstanden erklären. Zu dieser Dienstver-
pflichtung kommt noch ein Ausbildungsauftrag von
3 bis 12 Monaten. In einer kurzen Eignungsprüfung
wird ein bestimmtes Maß von Kenntnissen, geistige Ge-
wandtheit, reiches Auffassen und klares Urteil verlangt.
Für einen aufgeweckten deutschen Jungen ist diese Prü-
fung nicht schwer. Für eine Anzahl von Laufbahnen
wird handwerksmäßige Ausbildung gefordert, wie u. a.
als Schlosser, Schmied, Kupferblech, Elektriker, Me-
chaniker, Feinmechaniker, Klempner und Installateur.
Aber auch für die Wehrer mit anderer Berufs-
ausbildung und auch für solche ohne Berufsausbildung
besteht in den übrigen Laufbahnen je nach Wunsch
auf Einstellung. In die Laufbahnen werden Mit-
glieder aller Instrumente eingestellt. Für die Einstellung
ist Voraussetzung, daß der Bewerber am Einstellungs-
tage das 17. Lebensjahr vollendet und das 23. Lebens-
jahr nicht überschritten hat. Je nach den Fähigkeiten
können die Freiwilligen die Laufbahn als Schiff-
feuerturm, Bootsmann, Funker, Fernschreiber, Feuer-
werker, Artilleriemechaniker, Torpedomechaniker, Sack-
walter, Sanitäter, Sperrenwart, Flugmelder usw.
beschreiten. Besonders tüchtige und befähigte Unter-
offiziere werden zum Offizier weitergebildet und be-
fordert. Wer vor der Wahl steht, ob er als länger die-
nender Freiwilliger in die Kriegsmarine eintreten
oder ob er nach Erfüllung seiner Dienstpflicht be-
nach dem Kriege sein Fortkommen im bürgerlichen Le-
ben suchen will, muß noch bedenken, daß er neben sei-
ner Fachausbildung in seiner Laufbahn auf den Kriegs-
fachschulen eine Vorbereitung auf den Beruf
erhalten, den er nach Ablauf der zwölfjährigen Dienstzeit
ergreifen will. Die nach zwölfjähriger Dienstzeit ent-
lassenen Unteroffiziere werden, wenn sie sich für eine
Beamtenlaufbahn entscheiden, in das Militärämter-
verhältnis übergeführt. Neben den Militärämterbe-
zügen wird nach 12 bzw. 18jähriger Dienstzeit bei der
Entlassung eine Uebergangsbeihilfe von 750 bis 1800
Reichsmark gezahlt. Wer auf Ueberführung in das
Militärämterverhältnis verzichtet, erhält eine Geld-
abfindung von 8000 RM. (für Bayern 10.000 bis
18.000 RM.). Erforderlich ist die Quotenzeit zur SS.
Wer Lust und Liebe zur Kriegsmarine hat, möge sich
hierbei bei den Wehrbezirkgruppen der Marine-SL
oder bei den Wehrmannschaften melden. Meldungen
werden jederzeit angenommen. Sie sind zu richten an
das Wehrbezirkskommando, das für den Wohnort des
Freiwilligen zuständig ist, und jede weitere Auskunft
erteilt.

Einbrecher und Handtaschendiebe
Zwei Männer ein Jahr lang auf Raubzügen

Das Sondergericht, das am Donnerstag in Bochum
tagte, hatte sich mit zwei dreißigjährigen Angeklagten
beizufallen, die einer langen Reihe von Straftaten be-
schuldiget werden und sich auch als gewohnheitsmäßige
Verbrecher unter Ausnutzung der Verdunkelung, also
als Volkschadlinge erwiesen und daher schwere Stra-
fen zu gemäßen hatten. Die beiden lernten sich im
Jahre 1935 an einer Arbeitsstelle kennen und gingen
dann gemeinsam auf Raubzüge. Ihre Besondereit
waren Zeinballeinbrüche, bei denen sie besonders

Tabak und Zigaretten in großen Mengen erbeuteten.
Sie suchten aber auch Lebensmittelschäfte heim, so
auf der Königsallee und auf der Gattinger Straße,
wo sie Butter, Käse, Fleisch, Wurst, Schinken, Speck,
Kartoffeln, Schokolade erbeuteten. Im Grenzfeld rau-
berten sie den Weinbottel eines Privatmanns völlig
aus. Auch brachen sie in Villen ein, wo sie zum Teil
wertvolle Bekleidung, Teppiche, Kleider, eingemachte Früchte
stahlen, zum anderen Teil aber nicht zum Ziel kamen,
weil in einem Falle die Frau des Hauses zurückkehrte,
in einem anderen Falle nahmen sie Reisguts, als ein



)

HEINRICH GEORGE



DER POSTMEISTER

Ein Gustav-Uecky-Film der Wien-Film und Ufa; nach der gleichnamigen Novelle von A. S. Puschkin mit



HILDE KRAHL

SIEGFRIED BREUER · HANS HOLT
RUTH HELLBERG · MARGIT SYMO

Spielleitung: Gustav Uecky · Musik: Schmidt-Gentner

Ein Erlebnis für Millionen

Ein machtvolltes Lied von den Leidenschaften und Irrungen des Herzens — die erschütternde Geschichte des alten gläubigen Postmeisters und seiner schönen Tochter Dunja, die ihre unstillbare Sehnsucht nach der unbekannten Ferne mit ihrem Leben bezahlen mußte

Kulturfilm: Wie ich den Urwald in Wien erlebte
Neueste Ufa-Ton-Woche · Beginn: Wo. 15.30 17.30 20.00 So. 14.00

UFA-TONHALLE

EIN ABENTEUER

unter Lachsalven, das noch lange in Erinnerung bleibt.

Sonabend 22 Uhr
Sonntag



Flitterwochen

Ein entzückendes Ufa-Lustspiel mit

Anny Ondra, A. Sandrock, H. Söhnker

Lernen Sie mit heiterem Lachen, wie Sie es falsch — und wie Sie's richtig machen.

Neueste Ufa-Wochenschau



TONHALLE

Das Inferat hier im „Bü“
ist auch für Dich, mein Freund, stets da!
Dum mach in jedem Fall Gebrauch
davon, wie alle andern auch!

Sonabend 22¹⁵ Uhr
Spätvorstellung

Ein Film, der in ergreifender
Weise das Erwachen der
ersten großen Liebe schildert



*Arme kleine
Inge*
Erste Liebe

Ellen Schwannecke · Rolf Wanka

Ein Film, der zum Herzen geht
und den man nicht vergißt!

Welche geheimnisvollen Wege
geht ein junges Mädchen?
Der mißlungene Flucht-
versuch aus dem Leben
Befreit eine solche Tat das
liebeshungrige und sehn-
suchtsvolle Herz?

Wie werden die Probleme
der ersten großen Liebe
gelöst?

Die Sehnsucht nach dem
ersten großen Erlebnis und
seine tragischen Auswir-
kungen ...

Ein unvergeßliches Erlebnis
für jeden Erwachsenen
Nicht für Jugendliche

APOLLO

DAS NEUE PROGRAMM

Apollo-Theater Bochum-Weitmar

Das Recht auf Liebe

mit: Magda Schneider und
Viktor Staal

Ab Dienstag:

La Jana in:

Der Stern

von Rio

Sonntag Jugendvorstellung mit: **Der weiße Adler** (Der Teufelsreiter)

Tonfilm-Theater Boch.-Wiemelhausen

Freitag bis Montag: **Diskretion Ehrensache**

Ein herzhaftes Lustspiel mit Heli Finkenzeller, Ida Wüst, Fita Benkhoff, Ralph Arthur Roberts, Theo Lingen, Paul Henckels u. a.
Vorher: Ufa-Tonwoche und Vorprogramm.
Jugendl. unter 18 Jahren nicht zugelassen.

Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung: **Petermann ist dagegen**

Union-Theater Bochum-Gerthe

Der Weg zu Isabell

nach dem gleichnamigen Roman mit Hilde Krahl,
Ewald Balser, Maria Koppenhöfer, Herb. Hübner
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Kammerlichtspiele Bochum-Gerthe

Ab Freitag: **BRAND IM OZEAN**

mit: Hans Söhnker, René Deltgen, Rudolf Fernau,
Winnie Markus, Alexander Engel, Michael Bohnen.
Ein Terra-Film. Thema, Besetzung und Spielleitung,
alles ist großartig und einmalig. — Ufa-Wochenschau,
Kulturfilm. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Capitol-Theater Bochum-Werne

Freitag bis Montag:

Zarah Leander in:

Das Lied der Wüste

Jugendliche haben keinen Zutritt

Dienstag bis Donnerstag:

Kautschuk

m. R. Deltgen, Vera v. Langen,
Gustav Diehl, Walter Franck.

Spannung! Abenteuer! Sensationen!
Für Jugendl. ab 14 Jahr. zugel.

Lichtburg Bochum-Langendreer Kaiserstraße 214

HANS MOSER: **ANTON DER LETZTE**

Ein frisches, witzvolles Lustspiel, das uns „Lachen ohne Pause“
verleiht — Nur 4 Tage; bis Montag — Jugendliche nicht zugelassen

Sonntag, 1.30 Uhr, Beginn 2 Uhr, **HÄNSEL UND GRETEL**
große Märchenvorstellung m.

Ab Dienstag, der große Sensationsfilm: **Abenteuer in 2 Erdteilen**

Capitol-Theater Bochum-Langendreer

Freitag bis Donnerstag: **OPERNBALL**

Die weltberühmte Operette von Heuberger:
mit: Paul Hörbiger, Hans Moser, Theo Lingen, Heli Finkenzeller,
Fita Benkhoff — Jugendliche keinen Zutritt.

Sonntag morgen 11 Uhr, Montag und Dienstag nachm. 2 Uhr **Kinder-
vorstellung: SHIRLEY TEMPLE** — mit einem groß. Beiprogramm.
Sonntag u. Sonntag Spätvorstellung: „Die Liebe des Maharadscha“, Beginn 10.15 Uhr

Schauburg Wanne-Eickel Adolf-Hitler-Platz

Johannistfeuer mit: Anna Dammann, O. Wernicke,
Ernst von Klipstein

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt

Freitag und Sonabend, abends 10.30 Uhr, in der Spätvorstellung:
mit: G. Alexander, Camilla Horn,
Theo Lingen

Sonntag mittag 2 Uhr große Jugendvorstellung

DAS ERFOLGREICHSTE LUSTSPIEL DER SPIELZEIT!



OPERNBALL
ALLES
IN DIESEM FILM IST
FROH UND HEITER

SCHON DAS NEBENEINANDER VON
**HANS MOSER · THEO LINGEN
PAUL HÖRBIGER · H. FINKENZELLER
FITA BENKHOFF · MARTE HARELL
WILL DOHM · HERMANN BRIX
E. V. THELLMANN · TH. DANEGGER**
VERBORST EINEN FILM VOLLER HEITERKEIT
UND LEBEN

EIN GROSSER AUSSTATTUNGSFILM
NACH DER OPERETTE „OPERNBALL“
VON RICHARD HEUBERGER

SPIELLEITUNG: GÉZA VON BOLVARY
MUSIK: PETER KREUDER

Ein Film der schönen Frauen und der lebens-
lustigen Männer, ein Film der jubelnden Geigen,
ein Film zum Glücklicherweise.

KULTURFILM: STRASSEN DES FRÜH-
LINGS — DIE AKTUELLE UFA-TON-
WOCHE m. d. NEUEST. FRONTBERICHT

TÄGLICH 3.15, 5.30, 8 Uhr · Sonntag ab 2 Uhr.
JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT

WELTLICHT
AM HAUPTBAHNHOF



Das entzückende Lustspiel

HERTHA FEILER / ROLF WEIH

ILSE STOBRAWA / HANSI ARNSTADT

HANS LEIBELT / GRETEL THEIMER

WILLI DOMGRAF-FASSBAENDER

SPIELLEIT.: HEINZ RUHMANN

2. WOCHE

Wochenschau: Bei unseren Truppen in Dänemark
und Norwegen / Kulturfilm: Helfende Hände

Täglich 3.30 5.25 8 Uhr

CAPITOL

Wenn Deine Geschäfte nicht richtig
blühen,
mußt Du daraus die Lehren ziehen!
Du wirst bemerkt nur, daß steht fest,
wenn Du was von Dir hören läßt!
Und laß es hören im „CAPITOL“,
dann kennt Dich jeder, fern und nah!

...und heute abend zur
**TONHALLEN-
GASTSTÄTTE** AB 7 UHR
Zum Schluß in die
gemächliche **Disco**
Wochenschau ab 7 Uhr Taus



Mit Carola Höhn, Ursula Grabley, Hansi Arnstaedt,
Albert Florath, Ludwig Schmitz u. Walt. Schuller

Köstlicher Humor, blendender Witz und ausgelassene
Laune würgen das heitere Spiel um einen jungen
Vater, dessen etwas allzu leichte Lebensauffassung
durch einen entzückend kleinen Jungen geändert wird.

Im Beipr.: Rund um den Reifträger — Die Brezel
Wochenschau — Dänemark und Norwegen.

Jugendliche haben Zutritt bis abends 6 Uhr.

Sonntag, Anfang 2 Uhr:

Große Familien-Vorstellung

mit Fritz Kampers, Hermann Thimig und Lien Deyers in:

„Die Fahrt ins Grüne“

Sonabend und Sonntag, Einlaß 10.15 Uhr abends:

2 Spätvorstellungen

mit ANNY ONDRA in:

„Vor Liebe wird gewarnt“

GLORIA-PALAST
Ruf 66776 BOCHUM Rottstraße 29

Aus Westfalen und Rheinland

Gefährliches Experiment

Ein Schüler schwer, vier weitere leichter verletzt
Dortmund, 25. April. Zu einem Unglücksfall kam es am Mittwoch nachmittag auf einem Platz an der Carl-Wilhelm-Straße. Fünf Schüler hantierten mit einer Gasbombe, in der sich Explosivstoff befand. Beim Öffnen der Bombe ereignete sich eine Explosion, wodurch der Schüler S. schwere Verletzungen davontrug. Die anderen vier kamen mit leichten Verletzungen davon. Sie mußten aber ebenfalls dem Krankenhaus zugeführt werden. Mit dem Sprengstoff, den S. aus Chemikalien zusammengelegt hatte, wollte er seinen Freunden ein Experiment vorführen, das nun für ihn so verhängnisvoll ausging. Die Polizei ist mit der weiteren Klärung beschäftigt.

Die Lohntüte machte sich selbständig

Dortmund, 25. April. Man mag sich das Gesicht vorstellen können, wenn jemandem urplötzlich ein übermütiger Windstich den Inhalt der Lohntüte entführt. Sehr geistreich wird das Gesicht eines alten Herforder Fräuleins auch nicht gewesen sein, der am Arbeitsplatz sein Geld überflutet und dem ein Luftneutierer buchstäblich die Scheine aus den Händen riß. Einen Augen-

blick erschrecken! Dann meldet sich die Rindigkeit des Westfalen. Der also Betroffene reißt zum Meißer und dann zum Späner der Deigengasse, gerade früh genug, die mutwilligen „goldenen Vögel“ aufzufangen.

Kind vom Zauberfah erschlagen

Bielefeld, 25. April. In der Ortschaft Bielefeld hatte sich das fünf Jahre alte Kind des Bürgermeisters bei einem Spaziergang auf dem Acker auf das Zauberfah geschlagen. Der schwerbeladene Wagen sank im Sande ein und das Kind fiel herunter. Dabei wurde der Junge von dem Fah begraben. Mit schwersten Verletzungen brachte man das Kind ins Krankenhaus, wo es aber kurz darauf an seinen schweren inneren Ver-

letzungen starb.

„Bitte klingeln, Meinen brüten!“

Solingen, 25. April. Ein Meinenbrüten hat sich den Hausbrieffasten eines Hauses in der Kaiserstraße als Brutstätte auserwählt. Der Hausbesitzer, der dafür das notwendige Verständnis aufgebracht hat, ließ deshalb an seinem Türschild einen Zettel mit folgender Aufschrift anbringen: „Bitte klingeln, Meinen brüten!“ Wer entgegenkommen können die Meinen wahrlich nicht verlangen.



AUF
verbotenen
WEGEN
Mit
Akim Tamiroff
Ein packendes Filmerlebnis
Eine fesselnde Geschichte
eines herrschaftlichen Vaters,
der mit seinem Sohn in
Konflikte gerät
Kulturfilm
Neueste Wochenschau
Täglich 16, 18 und 20 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahren
haben bis 18 Uhr Zutritt

SONNTAG 1.30 Uhr: Jugendvorstellung
mit einem Lustspiel

APOLLO

LA JANA
In ihrem letzten und besten Film mit:
Gustav Diehl - Harald Paulsen
Stern von Rio
Ein Abenteuerfilm der Tobis
Das große Beiprogramm
Jugendliche nicht zugelassen

HAMMER
LICHTSPIELE

Weißwein
von 90 Pfennig an
Zur Postkutsche
Josef Blum
Bochum Viktoriastraße 7 Ruf 685.76

NUR BIS MONTAG
Eine ganz tolle Sache ist:
Der Frechdachs von ARIZONA
Ein Wildwest-Lustspiel von Format.
In der neuen UFA-Wochenschau:
Die Besetzung Dänemarks u. Norwegens
BEI PROGRAMM
Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt
Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung

ODEON+SKALA

Sie sparen wenn Sie
Seife Dr. Gauditz
Mandelklee
zur Reinigung des Gesichts
und der Hände benutzen
Dr. Gauditz-Mandelklee
hat nicht nur dieselbe
Reinigungskraft wie Seife,
sie ist auch von alters her
ein bewährtes Schönheits-
mittel. Sie ist sauerstoff-
haltig und macht Ihr Gesicht

jugendfrisch **Blütenrein!**
Streuweise RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45
Chem. Fabrik Dr. Gauditz & Arndt, Leipzig
Frei erhältlich in allen Fachgeschäften
Bestimmt Drogerie Worms, Korumstraße 116,
Parf. Rob. Pracht, Korumstr. 3 u. Königsallee

Lichtspielhaus
Ruf 64338 Bochum Marienstr. 14

Ein neues Werk
mit dem großen Darsteller

Luis Trenker



Der Feuertöfchel
Weitere Darsteller:
Maria Holzmeister / Fritz Kampers
Erich Ponto / Claus Clausen
E. F. Fühlinger / Hilde v. Stolz
Musik: Dr. Giuseppe Becce

Ein gewaltiges, mitreißendes Thema. Das
Kärntner Gebirge ist der erhabende Hinter-
grund für das erlebnisreiche Geschehen.
In dieser erhabenen Natur erfüllt sich das
Schicksal eines Volkes zum unvergesslichen
außerordentlichen Erlebnis.

Im Vorprogramm:
Der König der Berge (Kulturfilm)
u. **Wochenschau** mit Bildberich-
ten aus Dänemark und Norwegen
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Sonntag nachm. 2 Uhr für groß u. klein der
spannende und lebenswahre Bengt-Berg-Film:
„Sehnsucht nach Afrika“

Zum Schluss des THEATERS UND KINOS!
Sehr gemütlich
Bahnhof-Hotel
Konzert-Café
Täglich ab 1 Uhr
KONZERT-VANZ
bis 2 Uhr

Die Bühne
der Stadt Bochum

Freitag, 26. April, 20-22.30 Uhr:
Blauer Ring 10 u. 22.30-24.15 Uhr:
Gedächtnis, Vortell.
RDA, 3. 4.
Gastspiel der
Kölner Oper!
„Des Meeres
und der
Liebeswellen“
Oper von D'Albert

Wenn Augengläser
dann von
E. Bischoff
Staatl. gepr. Augenoptiker
Altestraße 24 / Ruf 62569
Lieferant aller Krankenkassen

Tragen Sie in dieser Stadt
ein Mensch, der das grad hat,
was Sie selbst jetzt eben.
Inferiere im „BA“
und schon ist die Sache da!

Neht
Abrei-Blutreinigungste Nr. 3
trinken!
Bestbewährter Spezialtee gegen Haut-
unreinheiten, dieses Blut, Verstop-
fung usw., fördert den Stoffwechsel,
Paket 0.60 und 1.20 RM.
Erich Blattfaut,
Reform- und Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastr. 5. Ruf 663.82.

Schroeder
AUGENOPTIKER
Lieferant aller Krankenkassen
jetzt Korumstr. 25 Ruf 646.92



*** Frau nach Maß ***

Ein Film mit Witz, Musik, Tanz u. guter Laune
Die übermütige Geschichte eines Mannes, der eine
Frau nach Maß haben wollte - und bekam.
Wie er sie bekam und welche tollen Abenteuer er
dabei erlebte, erzählt dieses witzsprühende Lustspiel
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Eberhard Förster.

HANS SÖNNKER . L. MARENBACH . H. HILDEBRAND
Fritz Odemar . Walter Steinbeck . Dorit Kreyßler
H. Schrader . U. Herking . W. Bendow . E. v. Thellmann

SPIELLEITUNG: HELM. KAUTNER . MUSIK: N. SCHULTZE

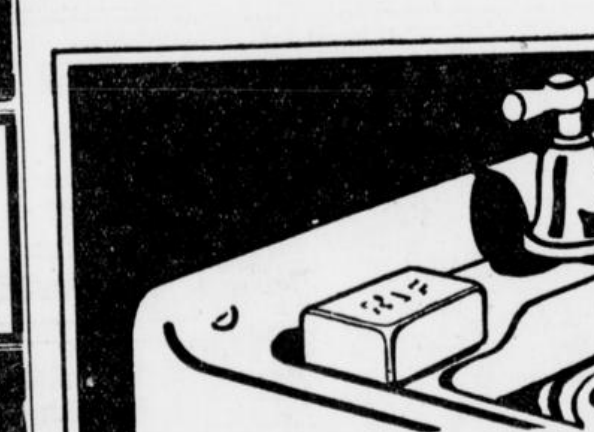
KULTURFILM: „REICH UND HOLZ IN JAEAN“
DIE NEUESTE TOBIS-WOCHENSCHAU

Täglich 3.15, 5.30, 8 Uhr . Sonntag ab 2 Uhr

Jugendliche haben keinen Zutritt

Lichtburg
BOCHUM

In tausenden Bochumer Familien liegt frühmorgens der Bochumer Anzeiger auf dem Tisch. Meist
gilt dann der erste Blick den Familienangehörigen. Wollen Sie also Familiengeschehen einem
großen Personenkreis zur Kenntnis bringen, veröffentlichen Sie eine Anzeige im Bochumer Anzeiger



Seife
nicht in's Wasser tauchen!

Ins Wasser getauchte Seife wird rasch weich.
Sie verbraucht sich schneller. Es genügt, die
Seife mit nassen Händen anzufassen. Sie
schäumt und reinigt auch dann genügend.
Beim Säubern stark verschmutzter Hände ist
übrigens ATA - allein oder in Verbindung
mit Seife - ein ausgezeichnete Seifensparer.
ATA ist die altbewährte Haushaltshilfe bei
jeder Reinigungsarbeit. Es ersetzt Seife und
fetthaltige Reinigungsmittel. Zu haben in grob,
fein, extrafein.

Bekannt
Bielefelder Wäschefabrik
liefert
komp. Brautausstattungen
auch einzelne Wäscheteile an Bezugscheinberech-
tigte. - Beratung unverbindlich. - Anfragen an
August Vogel, Bielefeld, Rohrlachstr. 68
Näh. bei Geschw. Sternemann, Bochum, Mattinger Str. 82

Der „BA“
Dein Heimatblatt

Zahltag der Ruhr-Knappschaft

Termine zur Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und
Kinderrenten für den Monat Mai 1940 der nachstehenden Zahlbezirke

Zahlbezirk	Zahllokal	Zahl- tag im Mon.	Beginn der Auszahlung im Mon.	Zahlbezirk	Zahllokal	Zahl- tag im Mon.	Beginn der Auszahlung im Mon.
Bochum I (Anbal.)	Gustav Hansen	29.4.	14	Bochum-Gerthe I	Werne	29.4.	14
Bochum I (Witwen)	Gustav Hansen	30.4.	14	Bochum-Gerthe II	Süd	29.4.	14
Bochum II (Anbal.)	Spekhardt	29.4.	14	Bochum-Gerthe III	Seppencastrop	29.4.	14
Bochum II (Witwen)	Spekhardt	29.4.	14	Bochum-Hiltrop	Punke	29.4.	14
Bochum III (Anbal.)	Burra	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	„Tutoburg“	4.	14
Bochum III (Witwen)	Burra	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum IV (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum IV (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum V (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum V (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum VI (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum VI (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum VII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum VII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum VIII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum VIII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum IX (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum IX (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum X (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum X (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XI (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XI (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XIII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XIII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XIV (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XIV (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XV (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XV (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XVI (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XVI (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XVII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XVII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XVIII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XVIII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XIX (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XIX (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XX (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XX (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXI (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXI (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXIII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXIII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXIV (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXIV (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXV (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXV (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXVI (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXVI (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXVII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXVII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXVIII (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXVIII (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXIX (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXIX (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXX (Anbal.)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14
Bochum XXX (Witwen)	Zeitz	30.4.	14	Bochum-Hiltrop	Wilde	4.	14

Unserem lieben Vater und Großvater
Berthold Staal
 Agnesstraße 4, zum 60. Geburtstag
 die besten Segenswünsche
 von seinen dankbaren Kindern
 Erna, Hildegard und Enkel Rudy

Familien-Nachrichten
 aus anderen Zeitungen übernommen
 Geboren: Dortmund: Wilhelm Trappmann (Edith Tula),
 Verlobte: Dortmund: Gertrud
 Schulte mit Heiner Wink. - Ver-
 mählte: Dortmund: Wilhelm We-
 sternmann mit Grete Niedmann.
 Sagen: Helmut Damann mit Hilde-
 gard Ziemer, Wanne-Eickel: Michael
 Schmalzer mit Gertrude Schulz.
 Gestorben: Dortmund: Wilhelm
 Gröbe, 82 J. Marie Wübbach geb.
 Giffelmann, 80 J. Theodor Wehr-
 ling, 82 J. Anita Weibold geb. Rab-
 ler, 55 J. Anna Krug geb. Ernst,
 73 J. Sagen-Gestorbene: Franz
 Seifert, 16 1/2 J.

Bekanntmachungen

Ausgabe der Lebensmittelkarten
 am 28. April 1940
 Für den neuen Versorgungszeit-
 raum vom 6. Mai bis 2. Juni 1940
 erfolgt die Ausgabe der Lebensmittel-
 karten am Sonntag, dem 28. April
 1940 in der Zeit von 8.30 bis
 13 Uhr in den bisherigen 96 Lebens-
 mittelkartenausgabestellen. Die Aus-
 gabestellen für die einzelnen Straßen-
 teile werden von der Ausgabe selbst
 bestimmt und den Bezugsberechtigten
 bekanntgegeben.
 Die Ausgabe erfolgt in den Aus-
 gabestellen der Lebensmittelkarten-
 ausgabestellen. Tagelang erfolgt die
 Ausgabe für:
 Bezirk 34: Karl-Friedrich-Straße 91,
 in der Volksschule an der Katorp-
 Straße.
 Bezirk 35: Volksschule Sattlinger Str.
 37, in der Schule der Volksschule Bal-
 lischhausen, Sattlingerstraße 11.
 Bezirk 36: An der Landwehr 45, in
 der Knabenberufsschule Kohlen-
 straße 27.
 Bezirk 37: Röhrlstraße 3, in der
 Volksschule, Sattlinger Straße 427.
 Für die Juden ist eine besondere
 Ausgabestelle im Verwaltungsge-
 bäude an der Trankegasse, Eingang C,
 eingerichtet. Diese Ausgabestelle ist
 allein zuständig für die Ausgabe der
 Karten an:
 1. alle Juden,
 2. bei Waisen an den jüdischen
 Teil während der deutschjüdischen
 Ausgabezeit (betrifft nicht die
 Ausgabestelle der Juden),
 3. bei Waisen, aus denen Kin-
 der hervorgegangen sind, die jü-
 disch erzogen wurden, an die
 ganze Familie.
 Alle Bezugsberechtigten werden
 dringend ersucht, die Karten in den
 Ausgabestellen zu den festgesetzten
 Zeiten in Empfang zu nehmen. Wer
 die Karten nicht am 28. April 1940
 abholt, kann sie erst von Freitag,
 den 3. Mai 1940, ab in der Haupt-
 ausgabestelle des Ernährungsamtes
 im Rathaus, Zimmer 1 bis 4 bzw.
 in den Verwaltungsstellen der
 Außenbezirke in Empfang nehmen,
 da eine frühere Ausgabe in diesen
 Stellen aus technischen Gründen
 nicht möglich ist.
 Die Ausgabestellen sind berechtigt,
 von den Bezugsberechtigten die Vor-
 lage von Ausweispassbüchern (Famili-
 enbuch, Melderegisterkarte usw.) zu
 verlangen.
 Es wird wiederholt darauf hinge-
 wiesen, daß Hausgehilfen ihre
 Karten beim Arbeitsgeber erhalten,
 wenn sie dort wohnen und dort ver-
 pflichtet werden. In diesem Falle
 dürfen die Karten nicht, wie das
 noch vielfach geschieht, auch vom
 Haushalt der Eltern mitangefordert
 werden.
 Betriebe (Gaststätten, Kaffeehaus-
 besitzer), die für die in den Be-
 trieben wohnenden und dort verpfle-
 gten Angehörigen die Lebensmittel-
 karten in Empfang nehmen wollen,
 haben bei der Ausgabe ihres
 Bezugs ein namentliches Verzeich-
 nis der am Tage der Kartenaus-
 gabe bei ihnen wohnenden und ver-
 pflegten Angehörigen abzugeben.
 Unzulässige Kartenanforderungen
 werden strikt abgelehnt.
 An alle selbständigen Haushal-
 te wird ein besonderer Ein-
 kaufsausweis zur Verteilung, der
 einen gewissen Betrag der nicht ra-
 tionierten Waren gemässigt, aus-
 gegeben. Der Vertrieb der Personen-
 karten ist vom Haushaltsvorstand
 wahrheitsgemäß auszufüllen.
 Bei den letzten Lebensmittel-
 kartenausgaben ist das Einkaufsaus-
 weis nicht der Ausgabestelle zur Ab-
 stempelung vorzulegen.
 Die Schwer- und Schwerstarbeiter
 erhalten auch bei dieser Ausgabe
 Normalkarten. Die Zusatzkarten und
 Vorratskarten erhalten sie in den Be-
 trieben.
 Die Selbstverpfleger, Bauern und
 Landwirte erhalten die Lebensmittel-
 karten nicht in den Ausgabestellen,
 sondern am Montag und Dienstag,
 dem 29. und 30. April 1940 in der
 Hauptausgabestelle des Ernährungs-
 amtes, Rathaus, Zimmer 1 bis 4
 bzw. in den Außenbezirken in den
 zuständigen Verwaltungsstellen.
 Die Wählerkarten für hoffende
 Frauen und stehende Männer werden
 am Montag, dem 29., und Dienstag,
 dem 30. April 1940, in der Zeit von
 9 bis 13 Uhr, in den zuständigen
 Geschäftsstellen der NSDAP-Gruppen
 ausgeben.
 Bochum, den 26. April 1940.
 Der Oberbürgermeister

Gierverteilung
 Auf die für die Zeit vom 8. 4. bis
 5. 5. gültige Eierkarte werden auf
 Abchnitt 6 in der Zeit vom 26. 4.
 bis 3. 5. drei Eier ausgegeben. Der
 Abchnitt wird hiermit aufgerufen.
 Bochum, den 25. April 1940.
 Der Oberbürgermeister

Aus amtl. Bekanntmachungen

Wattensteine
 Neuregelung der Verkaufszeiten
 Auf Grund der Verordnung über
 den Lebensmittelschutz vom 21. Dezember
 1939 (RGBl. I S. 2471) und der
 Verordnung des Reichsausschusses
 in Angelegenheiten des Lebensmit-
 telschutzes vom 26. März 1940
 (RGBl. I S. 235) wird für die
 offenen Verkaufsstellen aller Art
 einmündlich der Handelsbetriebe mit
 offenen Verkaufsstellen (Wälder, Klei-
 der, Antiquare, Schuhmacher usw.)
 im Bezirk der Stadt Wattensteine
 folgendes angedeutet:
 Die Verkaufsstellen müssen tägli-
 chens um 8.30 Uhr geöffnet sein. Der
 Lebensmittelschutz ist auf 19 Uhr, die
 Mittagspause auf die Zeit von 13.30 bis
 15 Uhr festgelegt. An Sonnabenden
 und an Tagen vor Feiertagen fällt

die Mittagspause aus. Während der
 Mittagspause sind die Verkaufsstellen
 geschlossen. Unter Vorbehalt der Be-
 freiung von vorübergehender Verpflich-
 tung müssen Fleisch-, Fisch- und Kon-
 fiturengeschäfte von 10 bis 13.30 Uhr
 und von 17 bis 19 Uhr geöffnet sein.
 An Sonnabenden und an Tagen vor
 Feiertagen sind auch diese Geschäfte
 geschlossen wie die übrigen Verkaufsstel-
 len offenzubehalten.
 Für die Apotheken verbleibt es bei
 der bisherigen Regelung. Diese An-
 ordnung tritt sofort in Kraft; sie gilt
 vorläufig bis zum 1. Oktober 1940.
 Wattensteine, den 25. April 1940.
 Der Oberbürgermeister
 als Ortspolizeibehörde

Wattensteine
 Eierverteilung
 Auf den Abchnitt 6 der für die
 Zeit vom 8. April bis 5. Mai 1940
 gültigen Eierkarte werden in der
 Zeit vom 26. 4. bis 3. 5. 1940
 drei Eier ausgegeben. Der Abchnitt
 wird hiermit aufgerufen.
 Wattensteine, den 24. April 1940.
 Der Oberbürgermeister

Wattensteine
 Betr.: Heringsaufteilung.
 Die Lebensmittelverteilung werden
 hierdurch aufgerufen, ab Freitag
 vormittags, dem 26. 4. 1940, die ihnen
 zugewiesenen Mengen bei den nach-
 stehend aufgeführten Großhändlern
 abzuholen. Geeignete Gefäße sind
 mitzubringen. Die Verteilung er-
 folgt nach dem Abheben, und zwar
 Buchstabe A - G (einschl. G) bei
 der „Gans“ Lebensmittel-Handels-
 gesellschaft (Wälder), Sattlinger-
 Straße 113, Buchstabe H (Goldmann)
 bis 3 bei der „Mischke“ in Gelsen-
 kirchen, Wälderstraße 22, 2-3
 Strichen, Wälderstraße 22, 2-3
 Strichen. Die Fischspezialgeschäfte, soweit sie
 für eine Aufteilung vorgesehen sind,
 erhalten diese durch die Fischhändler
 Gelsenkirchen.
 Wattensteine, den 24. April 1940.
 Der Oberbürgermeister

Heiraten
 Heirat
 Heirat. Arbeiter.
 53 J., kath., luth.
 Frau od. alt. Ar-
 temensleben, im
 Heirat
 Aust. Ans. (85926)

Entlaufen
 Entlaufen
 Schwarzbauer
 Odoermann
 auf den Namen
 „Nikolaus“ ent-
 laufen. Bisher
 brünn.erb. Melodina.
 Raderer Karlina,
 Dorflinger Str. 201

Stellenangebote
 Kellner oder
 Kellnerin
 Sonnabends und sonntags zur
 Ausbille sofort gesucht.
 Gaststätte Freitag,
 Korumstraße 46

Kraftfahrer
 guter Wagenfahrer, für an-
 genehme Dauerstellung gesucht.
 Zufuhr. u. R 8358 Anzeiger

Freiungshilfe
 für die im Damenfach be-
 schäftigten Damen, für so-
 fort oder später gesucht.
 Zufuhr. unter R 8359 Anzeiger

Herren-Friseur
 Ein in allen Ar-
 beiten erfahrener
 auch für einige
 Stunden nachmit-
 tags gesucht.
 Aust. Ans. (85934)

Mädchen
 für Bügelei und Wäscherei gesucht.
 färberei Gallusche
 Kontor Wilhelmstraße 6

Freibant
 Freibant
 Freibant, 26. 4. ab
 13 Uhr. 176 bis
 225 rot. danach
 Nr. 901-950 blau.
 Sonnabend, 27. 4.,
 ab 7.30 Uhr Nr.
 951-1000 blau.
 Nr. 1-50 blau.
 Schlichthofstr. 10

Kleinfach
 Kleinfach
 Kleinfach, 26. 4. ab
 13 Uhr. 176 bis
 225 rot. danach
 Nr. 901-950 blau.
 Sonnabend, 27. 4.,
 ab 7.30 Uhr Nr.
 951-1000 blau.
 Nr. 1-50 blau.
 Schlichthofstr. 10

Verloren
 Verloren
 Verloren
 Verloren
 Verloren

Schlüsselbund
 Schlüsselbund
 (4 Schlüssel) Dienst-
 tag Rade Haupt-
 bahnhof verloren.
 Abzugeben, Satt-
 linge 45, 1.
 An den letzten Ta-
 gen ein vogelhand.
 Reserve-Rad
 für 1/2-Zoll-„Cep-
 Lieferwagen ver-
 renacaganten. Gr.
 1,75-1,7. Gca. Be-
 lohnung abzugeben.
 H. Seidenficker,
 Bochum, Wälder-
 str. 17-19

Reserve-Rad
 Reserve-Rad
 mit Reifen
 verloren. Gca. Be-
 lohnung abzugeben.
 G. Seidenficker,
 Bochum, Wälder-
 str. 170.
 Auf 67018

Bürogehilfin
 Bürogehilfin
 für halbe Tage
 gesucht. Zufuhr. u.
 R 85931 Anzeiger

Freiungshilfe
 Freiungshilfe
 für 4 Wochen zur
 Ausbille gesucht.
 Salon Kleimann,
 Bochum-Gerthe,
 Sattlinger Str. 17
 Suche recht bald
 ordentlich, junger
 Mann

Jungen
 Jungen
 für selbständigen
 Nahrungsmeis-
 Geschäftsbereich
 (4 J.) sowie
 fräutlich (85350)

Wälder
 Wälder
 nicht unt. 18 Jah-
 ren, für leichte
 Hausarbeit und
 zum Bedienen per-
 sonen. Wälder,
 Sattlinger Str. 15
 Junger
 Wälder
 nicht unt. 18 Jah-
 ren, für leichte
 Hausarbeit und
 zum Bedienen per-
 sonen. Wälder,
 Sattlinger Str. 15

**Stellen-
 gefuche**
 Stellen-
 gefuche
 Stellen-
 gefuche
 Stellen-
 gefuche

Sunkte legen Sie bei uns richtig an

Schöne Kleider, Mäntel u. Stoffe
 in reicher Auswahl bei **Suren**
 BOCHUM HELLEWEG 2

Das gute
 Spezialgeschäft
 für
**Damen- und
 Herren-Wäsche**
Wäsche-Rösser
 Bochum, Korumstr. 84

WEISER
 Das Haus für sämtliche Textilwaren

Modisch führend **Modenhaus Lohmann**
 o. H.-G., Korumstr. 76, an der Drehscheibe

Junges Mädchen
 Junges Mädchen
 für Stenographie und Schreib-
 maschine gesucht. Zufuhr. u.
 R 85922 Anzeiger

Verkäuferin
 Verkäuferin
 (nicht Anfängerin) mit besten
 Empfehlungen für möglichst so-
 fort oder bald gesucht. Angebote
 vorerst nur schriftlich an
 Schuh- und Sporthaus
 Schuber,
 Bochum, Bongardstraße 19

Fräulein
 Fräulein
 zum Bedienen der Gäste.
 Gaststätte „Eintracht“,
 Wälder Str. 142

Mädchen
 Mädchen
 für halbe od. 1/2 Tage los. gesucht.
 Frau König,
 Altenbochum, Steudenstraße 11.

**Stellen-
 gefuche**
 Stellen-
 gefuche
 Stellen-
 gefuche
 Stellen-
 gefuche

Bermietung
 Bermietung
 Schönes
 leeres Zimmer
 an alleinst. Person
 zu verm. zu er-
 mäßigtem Preis
 Wälderstr. 41, 2. Etg.
 Schlafstelle frei

2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer

1-leer-Zimmer
 1-leer-Zimmer
 1-leer-Zimmer
 1-leer-Zimmer

2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer

2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer
 2-3-Zimmer

3-3-Zimmer
 3-3-Zimmer
 3-3-Zimmer
 3-3-Zimmer

4-Zimmer
 4-Zimmer
 4-Zimmer
 4-Zimmer

5-Zimmer
 5-Zimmer
 5-Zimmer
 5-Zimmer

6-Zimmer
 6-Zimmer
 6-Zimmer
 6-Zimmer

7-Zimmer
 7-Zimmer
 7-Zimmer
 7-Zimmer

8-Zimmer
 8-Zimmer
 8-Zimmer
 8-Zimmer

9-Zimmer
 9-Zimmer
 9-Zimmer
 9-Zimmer

10-Zimmer
 10-Zimmer
 10-Zimmer
 10-Zimmer

11-Zimmer
 11-Zimmer
 11-Zimmer
 11-Zimmer

12-Zimmer
 12-Zimmer
 12-Zimmer
 12-Zimmer